



Newsletter Netzwerk Verkehrssicherheit

Ausgabe 10 | Oktober 2017

Liebe Akteure der Verkehrssicherheitsarbeit, sehr geehrte Damen und Herren!

In diesem Newsletter möchten wir Sie über folgende Themen und Veranstaltungen informieren:

1. Aus den Brandenburger Landkreisen

- Landeswettbewerb „Bester Radfahrer“ in Geltow
- Präventionstag in Wusterwitz
- Verkehrssicherheitstag und Campusfest Oberstufenzentrum Fürstenwalde
- Fortbildungsveranstaltungen für Straßenverkehrsbehörden zum Thema „Ablenkung“ in Kremmen und Lübben

2. Blick über die Landesgrenze

- Aktion „Mit Helm – aber sicher!“ in Berlin
- Handy am Steuer – ein teures Vergnügen in ganz Europa

3. Lesens- und Sehenswertes rund um die Verkehrssicherheit

- Broschüre „Vermeidung von Überholunfällen auf Landstraßen“
- Aktion „#FingervomHandy“
- Handbuch „50 Spiele für mobile Kinder – praxisnahe Anregungen für eine nachhaltige Mobilitätsbildung im Elementarbereich“

4. Termine und Hinweise

- DVR-Förderpreis 2018
- Seminar „Mittendrin – und doch nicht dabei?“
- Aktion „Wash & Check“

Wir wünschen viel Vergnügen beim Lesen!

Ihre Netzwerker

Maren Born, Marie Hensch und Erik Schubert

1. Aus den Brandenburger Landkreisen

Landeswettbewerb „Bester Radfahrer“ in Geltow



© IFK e. V.



© IFK e. V.



© IFK e. V.

Am 16. September 2017 fand der 21. Landeswettbewerb „Bester Radfahrer“ der Landesverkehrswacht Brandenburg in der Meusebach-Grundschule in Geltow, Gemeinde Schwielowsee, statt.

Die 68 anwesenden Kinder hatten sich zum Ende des letzten Schuljahres über Schul-, Stadt- und Kreis-ausschilde für die Teilnahme am Landeswettbewerb qualifiziert. Die Schüler der inzwischen 5. Klasse reisten mit Angehörigen oder den örtlichen Verkehrswachten an. Sie bewiesen beim Wissenstest und beim Fahren im öffentlichen Straßenraum ihre Kenntnisse über Verkehrssicherheit und regelkonformes Fahren. Darüber hinaus zeigten sie ihre Geschicklichkeit beim Langsamfahren und im Parcours.

In den Pausen boten die Mitarbeiter des „Netzwerks Verkehrssicherheit Brandenburg“ auch in diesem Jahr Wissensspiele für die Kinder und ihre Angehörigen an. Die jüngsten Besucher konnten beim „Verkehrszeichen angeln“ noch die Bedeutung des einen oder anderen Zeichens erlernen.

Der „Beste Radfahrer“ wurde in diesem Jahr Julius Curth aus Grünheide. Dazu gratulierten Rainer Genilke, Präsident der Landesverkehrswacht, Kerstin Hoppe, Bürgermeisterin der Gemeinde Schwielowsee, und Mario Ploß von der Unfallkasse Brandenburg. Die beste Mannschaft kam aus dem Landkreis Barnim.

Die besten zehn Radfahrer konnten sich über hochwertige Sachpreise freuen. Alle Teilnehmer erhielten darüber hinaus Medaillen, Verbands- und Fahrradwerkzeug.

Präventionstag in Wusterwitz



© IFK e. V.



© IFK e. V.



© IFK e. V.

Wie in jedem Jahr, führte der Landkreis Potsdam-Mittelmark in den ersten Schulwochen wieder eine Präventionsaktion durch. Diesmal ging es für die beteiligten Akteure am 20. September 2017 an die Grundschule Wilhelm-Götze in Wusterwitz. Während zwei Revierpolizisten vor der Schule schon ein Geschwindigkeitsüberwachungsgerät aufbauten, machte eine Polizeibeamtin aus dem Bereich „Prävention“ eine ausgewählte vierte Klasse auf Gefahren und Verhaltensregeln auf dem Schulweg aufmerksam.

Eine Mitarbeiterin des „Netzwerks Verkehrssicherheit Brandenburg“ verdeutlichte den interessierten Schülern, warum das Tragen eines Fahrradhelms so wichtig ist. Außerdem demonstrierte sie, wie der Helm richtig eingestellt werden kann, und rief die Schüler dazu auf, auch ihre Eltern und Großeltern zum Helmtragen aufzufordern. In einem Experiment stellten die Schüler fest, wie gut ein kleiner Styroporhelm sogar ein Ei vor dem Fall aus 1,50 Meter schützen kann.

Danach ging es für die Klasse raus auf die Straße. Einige Schüler postierten sich an der von der Unfallkasse Brandenburg mitgebrachten mobilen Geschwindigkeitsanzeigetafel vor der Schule. Mit deren Hilfe und einem Messgerät der Polizei überprüften Schüler und Beteiligte das Tempo der passierenden Verkehrsteilnehmer. Die durch die Polizei angehaltenen Pkw-Fahrer staunten nicht schlecht, waren sie doch durchweg vorschriftsmäßig in der Tempo-30-Zone unterwegs. Als Dank für ihr rücksichtsvolles Verhalten erhielten sie von den Grundschulern grüne Eiskratzer. Gelbe oder rote Kratzer – für regelwidriges Verhalten – mussten nicht verteilt werden.

Zur besseren Sichtbarkeit, gerade in Hinblick auf die immer kürzer werdenden Tage, bekamen die Schüler von der Unfallkasse noch Reflektoren-Armbänder. Die Kinder, besonders einige BMX-begeisterte Jungs, freuten sich über die Broschüre „BMX Heroes“ des Netzwerks. Durch sie werden sie sich auch nach dem Aktionstag weiterhin mit Themen der Verkehrssicherheit auseinandersetzen.

Campusfest und Verkehrssicherheitstag Oberstufenzentrum Fürstenwalde



© IFK e. V.



© IFK e. V.



© IFK e. V.

Am 28. September fand im Oberstufenzentrum Palmnicken in Fürstenwalde das jährliche Campusfest statt. Bestandteil des Festes ist jedes Jahr ein „Verkehrssicherheitstag“ mit verschiedenen Stationen, die teilweise im Rahmen des Unterrichtes und anschließend auch auf freiwilliger Basis besucht werden können. Vertreten waren die örtliche freiwillige Feuerwehr, die Arbeitsgeräte und Teile des Fuhrparks präsentierten, die Polizeiinspektion Oder-Spree mit einem Überschlagssimulator sowie das „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“ mit einem unterhaltsamen Quiz zum Thema „Verkehr“ und einem Reaktionstester. Darüber hinaus kam die Multimediasäule der Kampagne „Runter vom Gas“ zum Einsatz, mit deren Hilfe die Schüler an Aktionen zum Thema „Ablenkung durchs Handy“ teilnehmen konnten. So musste beispielsweise eine Nachricht auf einem Tablet getippt werden. Anschließend wurde angezeigt, wieviel Meter während des Tippens im „Blindflug“ zurückgelegt wurden. Die Säule wurde dem Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung (MIL) durch „Runter vom Gas“ zur Verfügung gestellt und tourt nun durch das Land Brandenburg.

Fortbildungsveranstaltungen für Straßenverkehrsbehörden zum Thema „Ablenkung“ in Kremmen und Lübben

Fortbildungsveranstaltungen für Straßenverkehrsbehörden fanden am 04. Oktober 2017 in Kremmen und am 05. Oktober 2017 in Lübben statt. Ausgerichtet wurden diese Veranstaltungen vom „Forum Verkehrssicherheit des Landes Brandenburg“, welches durch das „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“ organisatorisch unterstützt wurde.



© IFK e. V.



© IFK e. V.



© IFK e. V.

Zu Beginn wurde die neue interaktive Wanderausstellung „Ablenkung im Straßenverkehr“ präsentiert, die für den Einsatz in öffentlichen Einrichtungen entwickelt wurde. Insbesondere in öffentlichen Einrichtungen (z. B. Meldeämter) soll sie künftig einem möglichst breitem Publikum präsentiert werden. Danach folgte ein Fachvortrag von Babette Demgensky, Intelligenz System Transfer Potsdam, über die Wahrnehmungsfähigkeit des Menschen und deren Grenzen. Dabei ging sie besonders auf die Beeinflussung der Wahrnehmung des Straßenverlaufs durch strukturelle Gegebenheiten ein: Allelen, in denen Entfernungen durch wechselnde Abstände der Bäume zur Fahrbahn anders wirken; „Baumtore“, durch die von nahenden Kurven abgelenkt wird und Kuppen auf der Fahrbahn, durch die entgegenkommende Fahrzeuge leicht übersehen werden. Anhand von Einzelbeispielen gab Babette Demgensky Hinweise für die Erhöhung der Verkehrssicherheit an solchen Problemstellen durch konkrete Lösungsvorschläge.

Anschließend referierte Jens Leven, Büro für Forschung, Entwicklung und Evaluation Wuppertal, über Ablenkungsquellen sowie Möglichkeiten und Verantwortungsbereiche der Straßenverkehrsbehörden und Unfallkommissionen. Er ging dabei auch auf praktische Beispiele ein und zeigte bisher noch wenig genutzte Wege zur Erhöhung der Verkehrssicherheit auf. Unter dem Leitbild der „Wohlfühlmobilität“ regte er zu einer Straßenplanung und -gestaltung an, welche besonders auch schwache Verkehrsteilnehmer wie Kinder oder Senioren berücksichtigt und menschliche Fehler ausgleicht.

Am Nachmittag waren die Teilnehmer selbst gefragt: In einem Workshop erarbeiteten sie verschiedene Ideen für mehr Verkehrssicherheit, die anschließend diskutiert und ausgewertet wurden.

2. Blick über die Landesgrenze

Aktion „Mit Helm – aber sicher!“ in Berlin



© IFK e. V.



© IFK e. V.



© IFK e. V.

Unter dem Motto „Ein Helm kann zwar keine Unfälle vermeiden, mindert aber in vielen Fällen die Folgen“ fand am 27. September 2017 am Melanchthon-Gymnasium in Marzahn-Hellersdorf bereits zum zweiten Mal das Projekt „Mit Helm – aber sicher!“ statt. Die Berliner Akteure wollten durch die Wiederholung der Veranstaltung an der gleichen Schule eine nachhaltige Wirkung sicherstellen. Vor dem

ersten Aktionstag im September 2016 trugen 64 Prozent der Schüler einen Helm, danach waren es 78 Prozent.

Am Aktionstag, der gemeinsam mit den Schülern der zehnten Klasse organisiert und durchgeführt wurde, konnten die jüngeren Schüler an zahlreichen „Mitmach-Stationen“ aktiv werden. Der Fokus lag dabei immer auf den Themen „Helmtragen“, „Risiken für Radfahrer“ und „Fahrradwissen“. So war zum Beispiel die Polizei vor Ort und klärte über den „Toten Winkel“ auf. Der Verein Gangway e. V. veranschaulichte die Wirkung von Alkohol auf die Fahrtüchtigkeit anhand eines Rauschbrillen-Parcours und mixte gemeinsam mit den Schülern alkoholfreie Cocktails. An weiteren Stationen wurde über richtiges Zeitmanagement und die Risiken von Kopfverletzungen informiert, darüber hinaus wurden Erste-Hilfe-Maßnahmen bei Unfällen vorgestellt. Der Mellowpark e. V. war wieder mit einer BMX-Station vor Ort, an der selbstverständlich Helme getragen wurden – genau wie beim Fahrrad-Parcours der Jugendverkehrsschule Marzahn-Hellersdorf. Außerdem konnten sich die Mädchen und Jungen von den älteren Schülerinnen Helmfrisuren machen lassen. Das „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“ unterstützte die Berliner Akteure mit einem Fahrrad-Quiz, einem Reaktionstester und weiteren Materialien. Am Ende der Veranstaltung wurden an die Schüler, die zukünftig das Projekt als Multiplikatoren unterstützen, Fahrradhelme mit dem Aufdruck „Stadthelm Berlin“ übergeben.



© KNH Berlin/Brandenburg

Das Projekt „Mit Helm – aber sicher!“ wurde erstmals im Jahr 2015 in Oranienburg durchgeführt. Partner waren dort die Kinderneurologie-Hilfe Berlin/Brandenburg, unterstützt durch den Bundesverband Kinderneurologie-Hilfe e. V., die Unfallkasse Brandenburg und das „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“. Zudem wird das Projekt durch das „Forum Verkehrssicherheit des Landes Brandenburg“ evaluiert. Im Jahr 2016 ließen sich auch Berliner Akteure aus der Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung und aus dem Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf für die Finanzierung des vielversprechenden Präventionsprojektes gewinnen. Außerdem unterstützen zahlreiche weitere Akteure bei der Durchführung des Aktionstages.

Detaillierte Informationen zum Projekt sind unter www.kinderneurologiehilfe-berlinbrandenburg.de abrufbar.

Handy am Steuer – ein teures Vergnügen in ganz Europa



© animaflora – fotolia.com

Dass die Nutzung elektronischer Geräte während des Fahrzeugführens eine hohe Gefahr darstellt, kommt mit der erneuten Erhöhung der Bußgelder zum Ausdruck. Bisher waren es 60 Euro, die für das Aufnehmen oder Halten des Handys gezahlt werden mussten, dazu gab es einen Punkt im Flensburger Register. Fortan wird dieser Tatbestand mit 100 Euro und einem Punkt bestraft. 150 Euro Bußgeld sowie zwei Punkte und ein Monat Fahrverbot gibt es nun bei Gefährdung; 200 Euro, dazu ebenfalls zwei Punkte und ein Monat Fahrverbot, müssen bei Sachbeschädigung entrichtet werden.

Durch die Gesetzesänderung sind nicht nur Handys, sondern auch Tablets, E-Books, Navigations- und Diktiergeräte im Nutzungsverbot enthalten: Alle elektronischen Geräte, die der Kommunikation, Information oder Organisation dienen, dürfen vom Fahrer zur Nutzung während der Fahrt nicht in der Hand gehalten werden.

Auch Radfahrer werden künftig härter bestraft – statt bisher 25 Euro müssen bei Handynutzung nun 55 Euro bezahlt werden. Das Gesetz, das

auch erhöhte Bußgelder für Rettungsgassen-Verweigerer beinhaltet, muss zwar erst noch im Bundesgesetzblatt veröffentlicht werden, tritt aber am Tag danach sofort in Kraft.

In Italien wurde bereits 1993 die Handynutzung am Steuer verboten. Während in vielen europäischen Ländern das Handyverbot zum Ende der Neunziger bis Anfang der Zweitausender Jahre offiziell wurde (Deutschland: 2001), gibt es beispielsweise in Schweden kein ausdrückliches Verbot. Dennoch drohen dort erhebliche Strafen, wenn telefonierende Autofahrer den Verkehr gefährden oder Unfälle verursachen. Verglichen mit einigen unserer europäischen Nachbarstaaten fallen die Geldstrafen in Deutschland auch nach der neuen Anhebung des Bußgelds nach wie vor gering aus. So müssen in Frankreich 135 Euro gezahlt werden, in den Niederlanden 150. In Dänemark und Spanien sind es sogar 200 Euro. Auch im Vereinigten Königreich sind die Bußgelder in diesem Jahr erhöht worden, heute sind es 200 Pfund (ca. 224 Euro), die bei Handynutzung am Steuer gezahlt werden müssen. Dazu gibt es sechs Strafpunkte (der Führerschein wird bei 12 Punkten entzogen). Wer im Vereinigten Königreich in der Probezeit mit dem Handy am Steuer erwischt wird, verliert seinen Führerschein sofort. Italien greift am härtesten durch: Hier liegt die Geldstrafe zwischen 160 und 650 Euro. Schon beim ersten Verstoß kann der Führerschein für 15 Tage bis zwei Monate entzogen werden.

3. Lesens- und Sehenswertes rund um die Verkehrssicherheit

Broschüre „Vermeidung von Überholunfällen auf Landstraßen“



Themenreihe Verkehrssicherheit für Entscheider in Stadt und Land
Vermeidung von Überholunfällen auf Landstraßen



© DVR e. V.

Die praxisorientierte Broschüre „Vermeidung von Überholunfällen auf Landstraßen“ des Deutschen Verkehrssicherheitsrates (DVR) e. V. ist die erste Veröffentlichung innerhalb der Themenreihe „Verkehrssicherheit für Entscheider in Stadt und Land“ und richtet sich an Entscheider vor Ort wie Bürgermeister, Bau- oder Verkehrsdezernenten und Abteilungs- bzw. Sachgebietsleiter für die Umsetzung politischer Beschlüsse. Sie soll um vier Publikationen pro Jahr erweitert werden und zentrale Themen für eine sichere Straßeninfrastruktur behandeln.

Im Fokus stehen eine höhere Verkehrssicherheit und Lebensqualität, ein effizienter Mitteleinsatz sowie eine Erhöhung der Attraktivität von Gemeinde, Stadt oder Landkreis. Außerdem soll ein Signal dafür gesetzt werden, dass sich Politik und Verwaltung vor Ort um die Einwohner kümmern.

Die Broschüre ist unter www.dvr.de abrufbar.

Aktion „#FingervomHandy“



© DVR e. V.

Die gemeinsame Aktion „#FingervomHandy“ des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) und des Deutschen Verkehrssicherheitsrates (DVR) e. V. widmet sich dem Thema „Ablenkung durch Handybenutzung im Straßenverkehr“.

Dazu wurde ein emotionaler Kinospot entwickelt und Social-Media-Aktionen wurden gestartet, um die Verkehrsteilnehmer zu verantwortungsbewusstem Verhalten zu bewegen. Außerdem wurde eine repräsentative Umfrage zu Risiko, Nutzungssituationen sowie Verhalten von Anrufern und Beifahrern durchgeführt.

Unterstützt wird die Aktion auch von bekannten Persönlichkeiten wie YouTuber Oguz Yilmaz und Rapper Kay One.

Kinospot, animierte Bilder und Umfrageergebnisse sind unter www.runtervomgas.de abrufbar.

Handbuch „50 Spiele für mobile Kinder – praxisnahe Anregungen für eine nachhaltige Mobilitätsbildung im Elementarbereich“



©VCD e. V.

Das Handbuch „50 Spiele für mobile Kinder – praxisnahe Anregungen für eine nachhaltige Mobilitätsbildung im Elementarbereich“ des Verkehrsclubs Deutschland (VCD) e. V. beinhaltet 50 praxisnahe Spiel- und Lernideen zur Förderung der Mobilitätskompetenzen im Vorschulalter. Es ist in unterschiedliche Lernbereiche gegliedert, die sich an den Bildungsplänen der Bundesländer orientieren und richtet sich an Erzieher und Eltern.

Unter <https://shop.vcd.org> kann das Handbuch bestellt werden.

4. Termine und Hinweise

DVR-Förderpreis 2018

Der mit insgesamt 7.500 Euro dotierte Förderpreis des Deutschen Verkehrssicherheitsrats (DVR) e. V., der Friedrich-Schiller-Universität Jena sowie der Unfallkassen und Berufsgenossenschaften soll die Zusammenarbeit von Forschung und Praxis verbessern.

Ausgezeichnet werden Abschlussarbeiten (Diplom, Magister, Bachelor, Master, jedoch keine Promotionen) aus dem Bereich der Verkehrssicherheitsforschung. Angesprochen sind dabei vorrangig Absolventen verhaltensorientierter, technischer sowie geistes- oder naturwissenschaftlicher Disziplinen. Aber auch Arbeiten anderer Bereiche sind willkommen. Der Themenschwerpunkt sollte dabei in der Mobilitätsverhaltens- und Unfallforschung sowie der Analyse von Unfallursachen in den Bereichen Betrieb, Schule oder kommunale Verkehrssicherheitsarbeit liegen und konkrete Lösungsansätze aufzeigen. Einsendeschluss ist der 22. Dezember 2017.

Detaillierte Informationen sind unter www.dvr.de abrufbar.

Seminar „Mittendrin – und doch nicht dabei?“

Das zweitägige Seminar „Mittendrin – und doch nicht dabei?“ des Deutschen Instituts für Urbanistik (Difu) soll Kommunen dabei unterstützen, Mobilitätsprobleme bestimmter Bevölkerungsgruppen zu erkennen und ihnen gängige Lösungsmöglichkeiten (Accessibility planning policy, Mobilitätsmanagement, Bürgertickets im ÖPNV, Fahrradverleih) näherbringen. Außerdem sollen Erfahrungen mit entsprechenden Projekten diskutiert werden.

Die Veranstaltung richtet sich an Ratsmitglieder, Führungs- und Fachpersonal aus Verbänden und Planungsbüros sowie den Bereichen Stadtentwicklung, Stadt- und Verkehrsplanung.

Detaillierte Informationen, Programm und Anmeldeformular sind unter <https://difu.de> abrufbar.

Aktion „Wash & Check“

Vom 25. September bis zum 07. Oktober 2017 veranstaltet der Deutsche Verkehrssicherheitsrat (DVR) e. V. die Aktion „Wash & Check“ an über 300 Standorten in ganz Deutschland. Dabei können sich Interessierte über Reifensicherheit informieren und an einem Gewinnspiel teilnehmen. An den Wochenenden 29./30. September 2017 und 06./07. Oktober 2017 bieten Expertenteams außerdem kostenlose Reifenchecks an 18 ausgewählten Waschstraßen an.

Detaillierte Informationen und ein Verzeichnis der Aktionsstandorte sind unter www.reifenqualitaet.de abrufbar.

Aktionstage in Brandenburg

18. Oktober 2017	Verkehrssicherheitstag Oberstufenzentrum Königs Wusterhausen
20. Oktober 2017	Aktion „Mit mehr Rücksicht für mehr Sicherheit“ Grundschule Oderberg
28. Oktober 2017	Erster Auftritt der Seniorentheatergruppe „Theater für mehr Sicherheit!“ auf dem Senioren-Herbstball Königs Wusterhausen
08. November 2017	Verkehrssicherheitstag Oberstufenzentrum Lübben

Haftungsausschluss

Die Mitarbeiter des Projekts „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“ haben den Newsletter mit großer Sorgfalt erstellt. Alle Inhalte sind zur allgemeinen Information bestimmt und stellen keine geschäftliche, rechtliche oder sonstige Beratungsdienstleistung dar. Ein Anspruch auf Vollständigkeit besteht nicht. Das „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“ übernimmt keine Gewähr und haftet nicht für etwaige Schäden materieller oder ideeller Art, die durch Nutzung der Informationen verursacht werden, soweit sie nicht nachweislich durch Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit verschuldet sind. Für die Inhalte von verlinkten Internetseiten ist das „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“ nicht verantwortlich. Für die Angebote Dritter wird keine Haftung übernommen.

Hinweis

Der Gebrauch der männlichen Bezeichnungen für Personen und Personengruppen dient lediglich der Vereinfachung und der besseren Lesbarkeit. Wir weisen an dieser Stelle darauf hin, dass sowohl männliche als auch weibliche Personen bei den entsprechenden Beiträgen gemeint sind.

Impressum

Der Newsletter ist kostenfrei und erscheint monatlich. Für weiterführende Informationen, aber auch für Anregungen und Kritik wenden Sie sich bitte an die Netzwerker:

Region Nordwest: Marie Hensch, Tel.: 03301 - 706535, marie.hensch@ifk-potsdam.de

Region Nordost: Maren Born, Tel.: 03301 - 706534, maren.born@ifk-potsdam.de

Region Süd: Erik Schubert, Tel.: 0355 - 1215919, erik.schubert@ifk-potsdam.de

Weitere Informationen zum Projekt „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“ erhalten Sie auch unter:

www.netzwerk-verkehrssicherheit.de

Institut für angewandte Familien-, Kindheits- und
Jugendforschung e. V. an der Universität Potsdam (IFK e. V.)
Zweigstelle Kremmen
Staffelder Dorfstraße 19
16766 Kremmen OT Staffelde

Newsletter abbestellen:

Wenn Sie diesen Newsletter in Zukunft nicht mehr erhalten möchten, antworten Sie bitte auf diese E-Mail mit dem Betreff: „Newsletter abbestellen“.